

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Postamt-Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 297.

Mittwoch, 22. December 1897, Abends.

50. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsere Kollegen frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der letzten Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Tagesabtages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Kasanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die auf
Donnerstag, den 23. d. M., Vorm. 11 Uhr
im Kronprinz hier angelegte Versteigerung ist aufgehoben.
Riesa, 22. December 1897.
Der Ger.-Vollz. beim Kgl. Amtsg. Sr. Eidam.

Durch Urteil des Königl. Schöffengerichts zu Riesa vom 13. December 1897 ist der Bootsmann **Wilhelm Paul** aus Schönbeck wegen u. A. gegenüber dem Schutzmann Grimm begangener öffentlicher Beleidigung zu **vier Wochen Gefängnis** und zu den Kosten des Verfahrens verurtheilt worden. Von der Strafe ist eine Woche durch die Untersuchungshaft für verbüßt erachtet worden.
Gröba, am 21. December 1897.
A. Otto, Gemeindevorstand.

Derthliches und Sächsisches.

Riesa, 22. December 1897.

—g. Beim Königl. Schwurgericht Dresden sind für das Jahr 1898 als Hauptgeschworene u. A. folgende Herren aufgestellt: Vorwärtsbesitzer Hermann Drösel, Streunen; Rittersgutbesitzer Hugo Schmiggen, Oppich bei Riesa; Rittersgutbesitzer Friedrich Gottlob Hofberg, Grödel.

— Ein in Leipzig zugereister 60 Jahre alter Handwerker aus Riesa wurde von einem Herzogthum betroffen, welcher seinem Leben ein jähes Ende bereitete.

— Da am 1. Weihnachtstag keine Landpost-Bestellung stattfindet, machen wir die geehrten Inserenten darauf aufmerksam, daß die für die Festtage bestimmten und auf Land bezüglichen Inserate schon in der nächsten Nummer Aufnahme finden würden. Wir möchten ferner ersuchen, die für die Festtags-Nummer bestimmten Inserate möglichst frühzeitig, spätestens bis Freitag 9 Uhr Vormittags, in der Geschäftsstelle auszugeben, um die Ausgabe des Blattes am Heiligabend möglichst etwas früher bewerkstelligen zu können.

— Beim Herrmannschen des Jahreswechsels empfiehlt es sich, den Einkauf der Freimarken für Neujahrsbriefe nicht bis zum 31. December zu verschieben, sondern schon früher zu bewirken, damit der Schalterverkehr an dem genannten Tage sich ordnungsmäßig abwickeln kann. Ebenso sind die Neujahrsbriefe möglichst frühzeitig aufzuliefern. Auch auf Briefen nach Mittelstädten ist die Wohnung des Empfängers anzugeben.

— Eine schwere Zeit haben jetzt die Väter, die bis an die Festtage hinanreicht. Tag und Nacht geht es bei ihnen ein und aus, die Weihnachtsbäckerei ist im vollen Zuge. In jeder Tageszeit begegnet man auf den Straßen Dienstmädchen und Wäckerlengen, welche die noch warmen, süßlich duftenden, knusprigen Weihnachtsstollen nach den Stätten tragen, wo sie demnach zur Freude der Familien geschnitten und bei Kaffee, Wädhwein, Punch und Brag bei Alt und Jung am traulichen Familientische den Appetit nach solch historischem Gebäck stillen sollen.

— Die Bahnsteigsperre hat auf den sächsischen Staatsbahnen, wie der „S. Bzt.“ mitgetheilt wird, zu (pecuniär) guten Ergebnissen geführt. Auf den größeren Bahnstationen der nun seit länger als Jahresfrist abgesperrten Linien des westlichen Staatsbahnnetzes ist der Verkauf von Bahnsteigarten ein reger, denn es wurden z. B. in der Zeit vom 1. October 1896 bis Ende September 1897 in Leipzig, Bayrischer Bahnhof, 101,324, in Altenburg 20,031, in Reichenbach i. B. 12,356, in Plauen 34,520, in Zwickau 28,399 Stück verkauft. In Chemnitz, wo die Sperre erst am 1. December 1896 eingerichtet wurde, sind bis Ende September d. J. 140,588 Stück Bahnsteigarten gelöst worden. Hinzugefügt kann noch werden, daß auf dem böhmischen Bahnhof in Dresden vom 1.—15. December 5000 Bahnsteigarten verkauft wurden.

— Milde Winter gab es früher oft. 1184 trieben Weinstöcke und Bäume schon im Februar Knospen und Blüthen; 1289 gab es Weihnachten frische Weizen und im Februar Kornblumen; 1572 deckten die Bäume im Februar mit Laub die Bogelnester; 1629 im Januar dachte Niemand daran, noch zu heizen, im Februar blühten die Bäume.

— Der sächsische Forstverein wird im Jahre 1898 in der Zeit vom 26. bis 29. Juni in Bischofswerda tagen. Am 26. Juni Abends findet gegenseitige Begrüßung statt. Der Vormittag des 27. und 28. Juni wird den Verhandlungen gewidmet. Am Nachmittags des 27. Juni ist eine Exkursion in den Stadtwald von Bischofswerda und am 29. Juni eine Exkursion nach dem Hochwald auf Reußhütter Staatsforstrevier geplant. Für den Nachmittags des 28. Juni ist ein gemeinschaftliches Mittagessen in Aussicht genommen.

— Man scheint in Regierungskreisen von manchen Gesetzmaßnahmen in neuerer Zeit allmählich wieder etwas zurückkommen und dafür alten, in langer Praxis bewährt gewesenen Anschauungen wieder näher kommen zu wollen. Dazu gehört auch eine Vorlage, welche die Regierung zum Schutze schulpflichtiger Kinder vorbereitet. Der Reichstanzler hat nach dem „M. B.“ in dieser Angelegenheit ein Schreiben an die Bundesregierungen gerichtet. Es heißt darin, daß eine mögliche Beschäftigung von Kindern mit gewerblicher Arbeit insoweit Berechtigung habe, als sie geeignet sei, die Kinder an körperliche Arbeit zu gewöhnen, den Sinn für Fleiß und Sparsamkeit zu wecken und sie besonders in Fällen, wo die Eltern nicht die erforderliche Aufsicht üben können, vor Müßiggang und anderen Abwegen zu bewahren. Es werden nun Bestimmungen ausgearbeitet, um aus dieser Gewöhnung keinen Mißbrauch von Seiten ausbeutungslustiger Leute hervorzuwachsen zu lassen. — Im Reichstag sprach sich der Staatsminister v. Posadowsky aus, daß auch die Maßregeln auf social-politischem Gebiete eine Grenze hätten und nicht alle Erwerbszweige polizeilich reglementirt werden können. Das Uebermaß von Gesetzgebung beeinträchtigt die Verwaltung und verringert das Interesse am parlamentarischen Leben.

Vom Landtag. Der gestrigen Sitzung der Ersten Kammer wohnten Ihre Excellenzen die Herren Staatsminister v. Meyß, Dr. v. Seydewitz und v. Weydow bei. Erster Gegenstand der Tagesordnung war der Bericht der ersten Deputation über das Königl. Dekret Nr. 13, den Entwurf eines Gesetzes, das Kirchengesetz wegen Ausübung des Kirchenpatronats und der Kollatur über kirchliche Aemter, betreffend. (Berichterstatter Sr. Excellenz Hr. Wirkl. Geh. Rath v. Charpentier.) Das Gesetz enthält keine Bestimmungen über den Bestand und den Inhalt, den Erwerb und den Verlust des Patronatsrechtes, bezieht sich vielmehr nur auf die Ausübung dieses Rechtes. Vor Allem aber ist es als ein die Interessen der Landeskirche schwer bedrohender Uebelstand zu empfinden, daß da heute zu Tage der Erwerb von mit Patronatsrecht versehenen Grundstücken Niemandem mehr vergeschlossen ist, Patronatsgüter in die Hände von Bestirern gelangen können, beziehentlich gelangt sind, die zur Ausübung dieses wichtigen Rechtes nicht allenthalben geeignet sind. Die Paragraphen 1 und 2 bezeichnen die Fälle, in denen der Inhaber des Patronats von dessen Ausübung ausgeschlossen sein soll. In den Paragraphen 4 bis 7 wird die Befugnis zur Ausübung des Patronats durch Stellvertreter geregelt. Paragraph 9 und 10 enthält die Bestimmung, daß dann, wenn das Patronat weder von dem Inhaber noch von dessen Stellvertreter ausgeübt werden könne, die Ausübung dem evangelisch-lutherischen Landesconsistorium zufällt. Die Deputation hat sich mit dem vorgelegten Kirchengesetz im Allgemeinen einverstanden erklärt und empfiehlt der Kammer die Annahme desselben. Es sprachen zu dem Gegenstande außer Sr. Excellenz dem Hrn. Staatsminister Dr. v. Seydewitz die Herren Vizepräsident Oberbürgermeister Dr. Georg, Geh. Kirchenrath Dr. Banf, Kammerherr Graf v. Herz-Jebell, Dr. v. Wäcker, Oberbürgermeister Dr. Beck, v. Weydow, Bischof Dr. Wahl, Oberbürgermeister Dr. Dittrich und Oberbürgermeister Geh. Finanzrath a. D. Deutler. Die Kammer nahm den Gesetzentwurf gegen 7 Stimmen an. — Den Bericht der ersten Deputation zu dem Königl. Dekret Nr. 14, das Kirchengesetz über das Befetzungsverfahren bei geistlichen Stellen vom 8. December 1896 betreffend, erstattete ebenfalls Sr. Excellenz Hr. Wirkl. Geh. Rath v. Charpentier. Bei den Synodalverhandlungen ist hervorgehoben worden, daß sich ein vorwiegendes Bestreben der Gemeinden bemerklich macht, jüngere Geistliche den älteren vorzuziehen, ein Bestreben, das nicht allemal läßlichen Abständen entspringe; auch hätten sich die Gemeinden häufig mehr durch äußere Gaben als durch die Rücksicht auf eine

gründliche wissenschaftliche Durchbildung zur Uebertragung eines geistlichen Amtes bestimmen lassen. Manche tüchtige Kraft werde auf diese Weise einer ihr mehr entsprechenden Verwendung entzogen und in Verhältnissen fest gehalten, deren Lösung vielleicht im beiderseitigen Interesse liegen würde. Die Synode hat wenigstens für einen kleinen Theil der jährlichen Erledigungsfälle der oberen Kirchenbehörde die „freie Kollatur“ zu übertragen beantragt. Die Deputation ist zu dem einstimmigen Beschlusse gelangt, der Kammer die Zustimmung zu dem Kirchengesetz vom 8. December 1896 zu empfehlen. Dasselbe wurde von der Kammer nach einiger Debatte gegen 11 Stimmen angenommen. Nächste Sitzung am 11. Januar 1898.

Reifen. Ein Raubanfall wurde am 1. d. Mts. früh hier verübt, indem ein Schuhmachergehilfe von zwei Unbekannten überfallen, seiner Uhr und Baarschaft beraubt und obendrein noch schwer mißhandelt wurde. Erst vor einigen Tagen wurde derselbe wieder als geheilt aus dem Krankenhaus entlassen, und da sah er an einem der letzten Tage Abends einen Mann, der ihm verdächtig vorkam und der nach seiner Verhaftung auch dem Raubanfall eingestand. Der Complice desselben ist flüchtig.

Langenstriezis, 20. Dezember. Zum dritten Male innerhalb 12 Tagen wurde die Einwohnerzahl durch Feuer erschreckt. Abermals stieg lodende Gluth gen Himmel. Und immer größer wird der Verlust für die armen Betroffenen. Erst war es ein Gebäude, dann waren es zwei und nun ist ein ganzes Gut: die Scheune, der Entstehungsort des Brandes, Seitengebäude und Wohnhaus des Gutsbesizers Osm. Roth. Leider sind auch zwei Schweine, sämtliche Lauden und einige Enten mit verbrannt. Und wie traurig ist es, daß dem Besizer Geld und Papiere, den Wädhgen ihr sauer verdientes Gut, Wäsche, Kleider und Schuhe, und einem armen Pferdebesitzer der Confirmandenanzug, Gut und Stiefeln verbrannt sind. So rasend schnell griffen die Flammen um sich. Die Ortseinwohner sind außer sich. Furcht beherrscht die Gemüther besonders im Mitteldorf.

Bischofswerda. Dieser Tage beauftragte eine Abordnung von mehreren Offizieren des Königl. Kriegsministeriums die Tuchfabrik von J. G. Herrmann & Sohn hier. Es handelte sich um eine sachmännliche Besprechung und Einsichtnahme in die Herstellung des für unser Heer zu liefernden Bekleidungsstoffes, besonders aber um die Feststellung einer Färbemethode, die für die zukünftige Bekleidung des Heeres als wichtig erkannt worden ist und zur Anweisung vorgeschrieben werden soll. Besonderes Interesse erweckten bei den Herren die soben fertig gestellten Bekleidungsstoffe für das neue Detachement „Jäger zu Pferde“.

Reußstadt. Hier ist jetzt der 12jährige einzige Sohn der Reichl. Eheleute, welcher vor etwa 3 Monaten aus einer Weinschale, in welcher Seifensteinerlaug aufbewahrt war, getrunken hatte, an den inneren wuchernden Brandwunden unter größten Schmerzen gestorben.

Von der sächs.-böhm. Grenze. Auf welcher Widerstand die Grenzbeamten an der sächs.-böhmischen Grenze bei Ausübung ihres schwierigen Dienstes bei den Schmugglern stoßen, beweist, wie man schreibt, zur Genüge die erst vor wenigen Tagen stattgehabene gemeine Hin- und Hinfahrt eines österreichischen Finanzaufsehers von seinem eigenen Landsleuten in der Nähe von Hinterhermsdorf, welcher im Kampfe mit Schmugglern unterliegen mußte und an den erlittenen erheblichen Verletzungen vor einigen Tagen gestorben ist, während ein anderer Beamter schwer krank darnieder liegt, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Leisnig. Schweres Herzleid ist der Familie des Schuhmachers Goldammer hier geworden, der innerhalb acht Tagen vier Kinder im Alter von 4 bis 12 Jahren durch den Tod entrißen wurden. Die Kinder waren am Typhus erkrankt.

Freiburg, 20. December. Ein unliebsamer Vorgang ereignete sich gestern auf hiesigem Bahnhofe. Veranlassung war die neuerrichtete Bahnsteigsperre. Ein Reisender, der mit dem Schnellzuge 9 Uhr 5 Minuten ankam, wollte die Bahnsteigsperranlage passieren, ohne seine Fahrkarte vorzulegen. Als der Bahnsteigwächter ihn zur Vorzeigung der Karte aufforderte, verabreichte er diesem ohne Weiteres eine weit hin schallende Ohrfeige, weil ihm „die Schere nicht paßte“. Der Fremde legitimirte sich im Inspektionsbureau, wohin man ihn führte, als Reisender einer Fabrik aus der Umgegend.

Frankenberg, 20. Dezember. Als Candidat für die im nächsten Jahre stattfindende Reichstagswahl ist in einer Versammlung der Vertrauensmänner der Ordnungspartei des 16. Reichstagswahlkreises (Frankenberg-Mittelscheid-Durgau) der Friedensrichter Hermann Uhlmann in Frankenberg aufgestellt worden. Uhlmann hat sich nach längerem Sträuben bereit erklärt, die Candidatur anzunehmen. Von Seiten der Sozialdemokraten ist an Stelle des bisherigen sozialdemokratischen Vertreters des Kreises, Buchdrucker Albert Schmidt, der nach Magdeburg abgewandert und schon in Salze-Wiskerleben als Reichstagscandidat aufgestellt worden ist, Karl Vintau-Weipzig als Candidat aufgestellt worden.

Schellenberg, 21. Dezember. Am letzten Sonntag hatten mehrere jugendliche Arbeiter aus Plaue bei Hloha einen Ausflug nach Schellenberg unternommen, wobei einer derselben, der 17 Jahre alte Fabrikarbeiter Paul Döhme, einen Taschentuchrevolver bei sich führte und unterwegs mehrere Male schoß. Als er auch in der Nähe des Gasthofes Jägerhof bei Schellenberg Abends zwischen 6 und 7 Uhr wieder einen Schuß abfeuerte, traf er seinen Kameraden, den gleichaltrigen Arbeiter Bernhard Streu, in den Hals. Die Kugel blieb stecken und ärztliche Hilfe wurde herbeigeholt. Nach Ausspruch des Arztes ist die Wunde nicht lebensgefährlich. Der Thäter ist entflohen und hat bis jetzt nicht erlangt werden können.

Klitz- und Neugersdorf, 21. Dezember. Herr Commerzienrath Julius Hoffmann hier hat 40 000 M. als Regierungs-Zubildungs-Stiftung für den hiesigen Zweigverein des „Albertvereins“ mit der Bestimmung errichtet, daß die Zinsen dieses Capitals für die Gemeindefürsorge Verwendung zu finden haben. Der Stifter hatte schon durch mehrere Jahre bereitwillig die Kosten der Stationierung einer zweiten Albertinerin übernommen und wünscht nun, diese segensreiche Einrichtung dauernd erhalten zu wissen, wozu er in opferfreudiger Weise das entsprechende Capital zur Verfügung stellt. Da die Zinsen völligen Verbrauch zu finden haben, so soll der verbleibende Rest zur Unterhaltung bedürftiger Melonvaldeccenten aus unseren Schwefelgemeinden bei deren Unterbringung im Fönsdorfer Genesungshause verwendet werden. Die Stiftung tritt mit dem 1. Januar 1898 in Kraft.

Klitzstein, 21. Dezember. Dem Redaktionsrath Zeis und dem Waldwächter Müller aus Neudorf ist es gelungen, einen Wilddieb auf frischer That zu ertappen, nachdem sie auf der Lauer gestanden und von einem Berstecke aus beobachtet hatten, wie der Frevler mit dem Legeu von Hasenschlingen beschäftigt war und im Begriff stand, einen auf diese Weise eingefangenen Hain wegzunehmen. Es war der 70jährige Handarbeiter und Strumpfwirker J. aus Bernsdorf, der sich trotz seines hohen Alters nicht scheute, Wilddieberien zu treiben.

Weerrane, 20. Dezember. In der am Sonnabend in der anhaltischen Residenzstadt Dessau stattgefundenen Sitzung der Stadtoronorenaten wurde unser Herr Bürgermeister Dr. Ebeling einstimmig zum dortigen Bürgermeister gewählt. Herr Dr. Ebeling wurde am 1. November 1890 zum Oberhaupt unserer Stadt gewählt und nach 5jähriger Amtirung auf Lebenszeit verpflichtet.

Aus dem Reich.

* **Mühlberg (Ebe.)** Unter Leitung einer Diakonissin ist hier ein Jungfrauen-Berein ins Leben getreten. Derselbe zählt gegenwärtig 126 Mitglieder und setzt sich aus allen Ständen zusammen. — Die finanziellen Ergebnisse der in diesem Jahre neu eingeleiten Umlauf-Mühlberg-Belgern der Schif.-Wödm. Dampfschiffahrt-Gesellschaft sollen dem Bernehmen nach außergewöhnlich ungünstig gewesen sein. Wenn auch die ungünstigen Witterungsverhältnisse einen wesentlichen Theil die Schuld an diesem Umstande tragen, so ist doch wohl kaum anzunehmen, daß sich die Gesellschaft zur Erweiterung des Fahrplanes bereit finden lassen wird, wenn auch eine völlige Einstellung der Fahrten im nächsten Jahre nicht beabsichtigt sein dürfte.

Aus Eschweiler, 21. Dezember, wird berichtet: Gestern Abend 6 Uhr erfolgte ein Zusammenstoß eines Wagens der elektrischen Kleinbahn mit dem Kacker-Falken Buze, wobei der Fahrer des elektrischen Motowagens vom Eisenbahnzuge erfasst und sofort 3 mal mit wurde, zwei andere Personen wurden leicht verletzt. Wie verlautet, entstand das Unglück dadurch, daß der Fahrer des Motowagens die Strecke zum ersten Mal besuht, den Schlagbaum vermuthlich nicht rechtzeitig erkannte und so die geschlossene Eisenbahnbarriere durchfuhr. — Ein Honorar von mehr als 200 000 Mark hat ein polnischer Rechtsanwalt in Posen erhalten. Derselbe gewann für eine arme Pöfener Räherin einen Erb-schaftsprozess endgültig, bei dem es sich um ein Object von über einer Million handelte. Der Advokat hatte sich verpflichtet, falls der Prozeß verloren werden sollte, sämtliche Prozeßkosten zu tragen. Dagegen hatte sich die Räherin verpflichtet, falls der Rechtsanwalt mit seinen Ansprüchen durchbringen würde, demselben 20 Prozent der Klagesumme zu gewähren. — Ein außerst frecher Einbruch in die Weichkasse zu Krotoschin ist in der Nacht vom 17. zum 18. Dezember verübt worden. Die Diebe ertrugen die Thür zum Cassenzimmer des Amtsgerichts und dann das große Geldspind. Sie entnahmen demselben 1790 M. in baar, einige Wertpapiere und eine Taschenuhr. Außerdem vernichteten die Diebe sämtliche Documente im Cassen-

zimmer. — In einem Hotel in Rärnberg hatte sich am Donnerstag Abend ein Quat gegen 12 Uhr zur Ruhe begeben und war in Halbschlummer versunken; da bemerkte er, daß jemand im Zimmer war und sich da zu schaffen machte. Er griff zu und erwachte den Eindringling, der sich jedoch losmachte und entflo. Der Ueberfallene schlug Alarm, Alles lief zusammen. Ein Jeder ließ sich Taschen und Zimmer durchsuchen, nur Zimmer Nr. 19 blieb verschlossen. Als man den Insassen dringend suchte, erschien ein sehr schlaftrunken aussehender Herr, der „von nichts wußte.“ Ein späherer Blick entdeckte da auf einmal im Zimmar Nr. 19 ein Päckchen, das bei näherer Beausen-scheningung eine niedliche Summe von Diebswerkzeug an-wies. In der Matrohe lag das gekohlene Gut: „Weste, Bretlofen u.“ Der „Herr von Nr. 19“ übernachtete auf der Polizei weiter.

„Deutschland“ und „Gefion“.

Eine anschauliche Beschreibung der beiden Schiffe, die nunmehr für viele Monate die heimathlichen Geseite verlassen haben, entwirft nachstehendes Telegramm des „V. L. N.“: Kiel, 16. December. Ich bin einer der Wenigen, die noch in letzter Stunde einen Rundgang auf den beiden Schif-fen vornehmen konnten, die auf so lange Zeit für Tausende deutscher Söhne Haus und Heimath bilden werden. Die „Gefion“ ist schlanker und schmaler, hat einen niedrigeren Bord und erheblich geringeren Tiefgang. Obwohl sie das modernere der beiden Schiffe ist, sind die Räume der „Deutsch-land“ höher, heller und luftiger. Die Messe, ein behaglicher, bildergeschmückter Raum, in welchem die Offiziere ihre Mahlzeiten einnehmen, gleicht mit ihrem hohen Plafond, ihrem breiten für 80 Herren berechneten Mahagonitisch einem richtigen kleinen Casino. Die sonst in Schiffsräumen übliche Bedrücktheit fehlt, sehr zum Vortheil einer bequemen Ein-richtung. Eigene Diplomaten-Schreibische, wie man sie auf der „Deutschland“ findet, haben nur in wenigen Schiffsal-linen Platz. Besonders hübsch und elegant sind natürlich die Räume des Prinz-Admirals ausgestattet. Sie liegen im hintersten Theile des Achterschiffes und bestehen aus einem Salon, einem Schlafgemach nebst Badstube und einem Arbeitszimmer. Dieses ist das geräumigste und zugleich das am weitesten nach hinten gelegene; es zeigt daher, der Schiffsform entsprechend, einen dreieckigen Grundriß und hat je ein Fenster — nicht Läden, es sind wirkliche breite Fen-ster — nach der Steuerbord- wie nach der Backbordseite zu. Zwischen beiden ist durch die äußerste Spitze des Schiffes eine Thür gebrochen worden, die auf hoher See geschlossen wird, bei ruhiger Fahrt aber nach Bedarf offen gehalten werden kann und auf einen Balkon führt, der in den Tropen-genden einen Aufenthalt im Freien nicht über der kühlen Wasserlinie gestattet. Im Zimmer, dessen Wände mit Bil-dern von Mitgliedern des Kaiserhauses geschmückt sind, stehen ein Klavier, ein Harmonium, ein Sopha und eine Esaisel-ogee, sowie zwei Schränke mit Büchern. Die ganze Aus-stattung ist in weisem Lack mit schmalen, goldenen Leisten gehalten und macht einen überaus freundlichen und zierlichen Eindruck. — Auf der „Gefion“ ist das Problem, sich in den-bar engstem Räume möglichst erträglich einzurichten, bedeuten-d schwieriger. Ein Blick in die gemeinsame Kabine zweier junger Offiziere zeigte mir eine wahrhaft geniale Lösung: In einem winzigen Räume, gleichzeitig Wohn-, Ar-beits- und Schlafstube für zwei Personen, war nicht nur der gesammte umständliche Bedarf zweier hoch kultivierter Euro-päer für eine anderthalbjährige Reise untergebracht, es war durch musterhafte Ordnung und mathematische Ausnutzung jedes kleinsten Winkels noch Platz erübrigt worden für nied-liche Arrangements von Photographien und Andenken aus der Heimath. Es war schon spät, als ich, nachdem ich in der lebenswichtigen Gesellschaft des wachhabenden Offiziers in der Messe eine Flasche Saarburger Champweins auf glück-liche Fahrt und frohe Heimkehr geleert hatte, auf der Dampf-barlasse der „Deutschland“ das Schiff wieder verließ. — Die braven Theerjaken schliefen bereits, in weise Planen-breden gehüllt, in ihren Hängematten aus dunkelbraunem Segeltuch. Man mußte unter diesen schwebenden Lager-stätten hinwegkriechen, um an Deck zu gelangen. Der ster-nenklare Himmel wölbte sich über den Masten, tausend weiße und rote Lichter glitzerten und zitterten in der dunklen Wasserfläche. Als ich dem Ufer zuwampfte, gingen die Pan-zer mit ihren im nächsten Dunkel verschwimmenden Um-rissen, ihren hundert erleuchteten Tülcn, ihren bunten Sig-nalatern, die riesigen Leuchtklätern gleich von Masten und Raasen herabfunkelten, seltsamen Märchenschiffen. Zimmer aber gingen und kamen noch Boote mit allerlei Ausrüstungs-gegenständen für die „Deutschland“ und die „Gefion“. Zu den letzten Sachen, die an Bord geschafft wurden, gehörten je zwei Duzend Christbäume. Die Schiffe werden nach hof-fentlich glücklicher Ueberwindung der Dezemberstürme im Meerbusen von Biscaya das Weihnachtstfest in der Nähe von Gibraltar feiern.

Neueste Nachrichten und Telegramme:

vom 22. December 1897.

§ Berlin. Den „Berl. Neuest. Nachr.“ zufolge, war Prinz Heinrich der Ueberbringer eines längeren Handschreibens des deutschen Kaisers an die Königin Victoria. — Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen sind hier angekommen und haben zu einem mehronatigen Aufenthalt Wohnung im Palais der Kaiserin Friedrich genommen.

§ Wilhelmshaven. Der Lloyd-Dampfer „Grafelf“ ging gestern Abend nach China in See, nachdem er noch ein Artillerie-Abtheilung von 280 Mann an Bord genommen hatte.

§ Wien. Heute Abend findet beim Kaiser das zweite große parlamentarische Diner statt. An demselben werden auch der neuernannte italienische und französische Botschafter theilnehmen.

† Portsmouth, 10¹/₂ Uhr Vormittags. Goeben verlassen die deutschen Schiffe den Inneren Hafen, der Panzerkreuzer „Deutschland“ voraus.

† Palermo. Der „Corriere di Isola“ erzählt mit empfindenden Einzelheiten die Geschichte einer von ihrem Gatten rechtmäßig geschiedenen Fürstin di Carini, welche mit ihrer blinden Tochter seit fünf Jahren durch die Klagen-schaften ihres Verwalters Canello in Gefangenschaft gehalten wurde, bis es kürzlich der Fürstin gelang, einen Brief zu beschaffen, welcher die Mißhandlungen aufdeckt. Die Polizei setzte die beiden Opfer, welche sie in einem geradzgi bedau-erenswerthen Zustande auffand, sofort in Freiheit und brachte den Verwalter zur Haft.

† Paris. Admiral Journer, Marinepräsident von Drest, richtete einen Tagesbefehl an die Mannschaft des für den äußersten Orient bestimmten Kreuzers „Jean Bart“, in welchem er sie beglückwünschte, innerhalb einer Frist von 10 Tagen die Schiffsausrüstung vollendet zu haben.

§ Madrid. Bei den Eierkämpfen in Guadajara durchbrach ein Stier die Planken, drang in den Zuschauer-raum und tödtete 8 Personen. Infolge der dabei entstandenen Panik wurden weitere 30 Personen verletzt.

§ Barcelona. Der Arbeiterstreik in Martesa hat einen ersten Charakter. Die Arbeiter veranstalteten große Demonstrationen und schleuderten Steine; einer der Arbeiter wurde schwer verletzt.

§ Petersburg. In hiesigen diplomatischen Kreisen wird bestimmt berichtet, daß Prinz Gattenberg zum definitiven Gouverneur Kretas aussersehen sei. Die jüngst in An-regung gebrachte montenegrinische Candidatur ist vollständig fallen gelassen worden.

† Yokohama. Der japanische Landtag ist gestern wieder zusamngetreten. Die drei politischen Hauptparteien haben sich völlig geeinigt. Man glaubt sicher, daß das Re-präsentantenhaus ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung abgeben wird.

§ London. Wie aus Shanghai gemeldet wird, hat sich der Befehlshaber der deutschen Schiffe in Kau-Tschau geweigert, Zeitungscorrespondenten zu empfangen, weder dort wohnhafte fremde, noch deutsche. In der Umgegend herrscht vollständige Ruhe.

† London. Der Standard meldet aus Konstantinopel: Die Votalkaster haben einen Entwurf für die Neuordnung der Verhältnisse auf Kreta aufgestellt, der folgende Punkte enthält: Ernennung eines provisorischen Gouverneurs, Auf-nahme einer durch die Zollkassette garantierten Anleihe von 6 Millionen, Bildung eines Gendarmeriecorps und Schöpfung einer beratenden Körperschaft, deren Mitglieder von den Wählern abgeordnet werden sollen; dieser Rath soll einen Entwurf für die autonome Verfassung der Insel ausarbeiten, nach welchem ein christlicher Gouverneur auf 5 Jahre mit Zustimmung des Sultans ernannt werden soll, und die Vor-bereitungen für die Einberufungen der Nationalversammlung treffen. Letzterer soll die volle griechische Gewalt zu-fischen und der Gouverneur die höchste ausführende Gewalt ausüben. Kreta soll als autonome und neutrale Provinz innerhalb des türkischen Reiches betrachtet werden.

Marktberichte.

Riesa, 22. December. Butter per St'o M. 2.40 bis 2.50. (Mittagbutter M. — bis —. —. Pantanbutter M. — bis —. —. —. Wollerei utter M. —. —. —) Käse per Schof M. 2.20 bis 2.40. Eier per Schof M. 3.60 bis 4.20. Kartoffeln per Centre M. 2.30 bis —. —. —. Kartoffeln per Wege — bis — Pfg. Kraut-köpfe p. Stüd 6 bis 25 Pfg. Kohlräben p. Stüd 6 bis 8 Pfg. Möhren, 1 Bund 5 Pfg. Kepsel, grün, 5 Str. 80 bis 120 Pfg. Binen, grün, per 5 Str. — Pfg. — Pfg. — Pfg. 150 Pfg. Kepsel geb., per 5 Str. 150 Pfg. Pflanzen, geb., per 5 Str. 150 Pfg. Hinkeleln der 5 Str. 50 bis — Pfg. 1 Henne M. —, — 1 Paar Tauben 90 Pfg.

Telephonische Feuermeldstellen.

Stadtrath (Rathhaus Hauptthür),	Feuernprechstelle Nr.	1,
Feuerwehr-Commando Riesa	„	28,
J. A. Breichmeider, Elbterrasse,	„	21,
Hotel Kaiserhof, Kaiser Wilhelm-Platz,	„	34,
C. D. Walthert, Architekt, Gartenstraße 33,	„	28,
Hotel Sächsischer Hof, Bahnhofstraße,	„	33,
Mittlergut Riesa (Schloß)	„	39,
Händler & Schönerr (Dampfmühle),	„	7,
Mittlergut Greda	„	48,
Zander, Greda	„	26,

Bestellungen

auf das mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends erscheinende

„Rieser Tageblatt und Anzeiger“

für **das 1. Vierteljahr 1898**

werden von sämtlichen Kaiserlichen Postanstalten und unsern Aussträgern angenommen.

Bezugspreis: 1 Mark 50 Pfg.

bei Lieferung des Blattes durch unsere Austräger frei ins Haus, oder bei Abholung in der Expedition; durch die Post frei ins Haus 1 M. 65 Pfg.

Anzeigen finden durch das „Rieser Tageblatt“, der im Bezirk Riesa ver-breitetsten Zeitung, weite und vortheilhaft Verbreitung.

Riesa.

Die Geschäftsstelle.

Keine Wohnungen und ein Pferdefall ab 1. April 1898 zu vermieten Gartenstraße 4.

Ein junges, gebildetes Mädchen sucht bis spätestens 1. Februar Stellung als **Verkäuferin**.

Gest. Offerten sind unter L. F. 100 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein kräftiges Hausmädchen, mit Behandlung der Wäsche vertraut, wird zu kinderloser Herrschaft für 1. Januar in dauernde Stellung nach auswärts gesucht. Lohn monatlich 12 Mark. Näheres **Schloßstraße 15**, im Laden.

Amme, gesund und kräftig, nach auswärts gesucht durch Frau Seemann in Poppitz.

An allen Orten werden **krebshafte redliche Personen** jeden Standes zum **Einkassieren** kleiner Monatsbeiträge und zum **Abschluss von Volksversicherungen** (Versich. unter 1000 M. ohne ärztl. Untersuchung bei 11 Monatsbeitr. von 50 Pf. ab) gesucht. Ebnender, solider Nebenwerb, bei rühr. Tätigkeit gutes Auskommen, ev. feste Anstellung. Off. unter N. C. 268 Expedition d. Bl.

Va. Mariafcheiner Braunkohlen verkauft billigt ab Schiff in allen Sortirungen in **Gröba** C. A. Schulze.

Ia. Singer-Nähmaschinen mit geradem Kasten M. 50.—
 = Lucius Tisch u. Kasten = 65.—
 = Langschiffchen = 75.—
 = Ringschiffchen (neuest. Syst.) = 90.—
Dring-Maschinen, von = 15.—
 an. Unbegrenzte Garantie!
Günstige Abzahlungsbedingungen.
Max Birnstengel,
 Groß-Fahrrad-Manufactur und Nähmaschinen-Depot,
Elsterwerda.

Rechnungsformulare in allen Größen sind zu haben in der **Expedition d. Bl.**

P. Semerak
Niederlöbnitz b. Dresden
Billerstraße 3 (Station Weintraube)
 beseitigt ohne Schneiden, ohne Bluten, fast schmerzlos und sicher nach eigener Methode: **Krebs** und **Lupus**, sowie alle Arten von Flechten, Knochenstrich, veraltete Fußgeschwüre, verschiedene Geschwüre, Mäuse- und Muttermale, Blutschwamm, Jahn- und Thrombosen, Polypen, Rheumatismus, sowie Hämorrhoiden, Geschlechtskrankheiten etc. Seit den dreizehn Jahren meiner Praxis sind meine Erfolge bei Behandlung von obengenannten Leiden über Deutschlands Grenzen hinaus bekannt.
 Zahlreiche amtlich beglaubigte Atteste und Dankschreiben (auch für Heilung oben nicht genannter Uebel), sind bei mir einzusehen.
 Sprechstunden von 9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachm. Mittwochs keine Sprechstunde.

Tannenbaum-Biscuit
 von 60 Pfennig das Pfund an **Max Förster, Hauptstr. 69.**

Seit über 100 Jahren ist der **ächte Trampler** als bester und ausgiebigster, daher billigster **Kaffee-Zusatz** rühmlichst bekannt und wird den **verehrten Hausfrauen**, welche einen wohlgeschmeckenden Kaffee lieben, angelegentlich empfohlen.

Lahr i. B.  **Gegründet 1793.**

Mehrere Hundert **Stücke gepulvertes Brennholz**, sowie eine größere Partie **leere Cigarrenkisten** verkauft billig **Rich. Vogel, Hauptstraße 31.**

Gratulationskarten in großer Auswahl billigt bei **Hermann Fischer, Boritz.**

Praktische Weihnachtsgeschenke findet man in **reichster** Auswahl bei **Adolf Richter**.
Glas-, Porzellanwaaren, Stahlwaaren, Zugsmöbel, Haus- und Küchengeräthe etc., Nähmaschinen und Fahrräder.
Umtausch nach dem Feste gern gestattet.

Portemonnaies, **Photographierahmen, Spiegel und Uhrketten** verkauft zu jedem annehmbaren Preise **Rich. Vogel, Hauptstraße 31.**

Sattel & Naumann's Fuhrbank D.R.G. 43312

F. H. Springer hat fast **50 Jahre** Erfahrung bei verlässlicher Garantie.

Fahrräder von **Sattel & Naumann** liegen **Preise und Zeichnungen** bei mir aus. Besorge dieselben zu **Fabrikpreisen**. Bei **Barzahlung** hohen Rabatt. **F. H. Springer.**

Man wähle als stets willkommenes **Weihnachts-Geschenk** ein **Kästchen** hochfeine **Qualitäts-Cigarren**.
 Ich habe dieselben zu **civilen Preisen** in verschiedenen Packungen von 100, 50 u. 25 Stk. am Lager.
Für Cigaretten und Tabake bringe ebenfalls empfehlend in Erinnerung und bitte um gütige Berücksichtigung.
Filiale der Cigarren-Fabrik von A. Stübner,
Riesa, Bahnhofstraße, „Riost“.

Lebkuchen. **R. Selbmann, Hauptstr. 83.**

Weihnachten 1897. B. Költzsch. Weihnachten 1897.
Uhren und Goldwaaren
RIESA, Wettinerstraße 37, neben Hotel Münch
 empfiehlt als stets willkommenes **Weihnachtsgeschenk** als goldene und silberne Herren- und Damenuhren, moderne Stand- u. Tafeluhren, Regulateure, Wecker und Phantasie-Kippuhren in großartiger Auswahl.
Uhren in Gold, Goldharnier, Double und Nickel, für Herren und Damen, in reichen und neuesten Mustern.
Ketten
Goldwaaren als Ringe, Broschen, Armbänder, Ohrringe, Halsketten, Kreuzchen, Manschetten- und Chemisettknöpfe etc.
Trauringe in allen Preislagen am Lager.
Streng reelle Bedienung. Billigste Preise. Umtausch nach dem Feste.




Abwaschbare Gummi-Tischdecken, Wachstuche
 abgepasst und Stückwaare, in allen Breiten empfiehlt in nur bewährtesten Qualitäten u. grösster Auswahl zu billigsten Preisen **Ernst Müller**, gegenüber der Apotheke.

Cigarren-Offerte.
 Willkommenes **Weihnachtsgeschenk** für jeden Raucher.
Große Auswahl in kleineren Packungen
Kästchen, 25 Stück enthaltend, **Kästchen, 50 Stück** enthaltend,
 M. 1.—, 1.25, 1.50, 2.—, 2.50, 3.— M. 2.—, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—, u. s. w. 6.—, 7.50 u. s. w.
Sortimentskästchen mit ff. Qualitäten, 50 und 100 Stück enthaltend, à Stück M. 3.—, 4.—, 6.50, 8.50 am Lager. Bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.
Prompte Bedienung. Reelle Preise.
Wettinerstrasse 4. E. Wittig, vis-à-vis der Post.

Weihnachts-Ausstellung.
 In reichhaltigster Auswahl und zu billigsten Preisen empfehle:
Prachtwerke, Romane, Gedichtsammlungen, Gesang- u. Gebetbücher, Kochbücher, Bilderbücher und Jugendschriften, Briefmarken- und Postkarten-Albums, Photographie- und Poesie-Albums, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Schreibmappen, Schreibzeuge, Cassetten mit Briefpapier und Couverts, Photographie-Rahmen, Glasbilder, Spiele für Jung und Alt, Diaphanien etc. etc.
 und bitte bei Bedarf um gefl. Berücksichtigung.

Johann Hoffmann,
Buch-, Kunst-, Musikalien- und Papier-Handlung,
Riesa, Hauptstr. 36.
 Ansichtsendungen, Cataloge und Prospekte stehen gern zu Diensten.



Alle Bücher, von irgend welcher Firma auch angezeigt, werden von mir zu Originalpreisen geliefert.

Teppiche

für 7, 9, 12, 15, 18 Mk. und höher in grösster Auswahl.

W. Fleischhauer.

Luftabschlussler,
bester Schutz gegen Zugluft bei Türen und Fenstern, sowie
Puppenstuben-Tapeten
empfehlen
F. Bühler,
Tapetenhandlung, Kaiser-Wilh.-Platz.

Schürzen

in grösster Auswahl
empfehlen billigst

Ernst Müller,
gegenüber der Apotheke.



Verlobungs- und Trauringe
empfehlen
in verschiedenen Preislagen
sein großes Lager
A. Herkner.

Rathenower Brillen und Klemmer
empfehlen in grösster Auswahl
Rich. Vogel, Hauptstr. 31.
Reparaturen und Erfag passender Gläser.

Reichhaltigste Auswahl
in
Damentaschen, Reisekoffern, Schulanzen etc.
empfehlen

J. Wildner, Riesa,
Kaiser-Wilhelmplatz 10.

F. W. Thomas & Sohn, Riesa.

Talgkerse-Seife trocken	2 Pfd. 60 Pf.
Wachskerse-Seife trocken	2 - 50 -
Terpent.-Sparferseife	2 - 50 -
Sparferseife	Kiegel 44 -
la. Sparferseife gr.	- 42 -
Schwab.-Seife gr.	- 36 -
Weisse Terpent.-Schmierf.	1 Pfd. 22 -
Döbelner - "	1 - 25 -
Naturkerse-Seife	1 - 20 -

Rosenglycerinseife	Kiegel 40 Pf.
Glycerin- u. Mandelseife	- 25 -
Honig- u. Cocosseife	- 25 -
Bimsstein- u. Gallseife	4 St. 35 -
Zanolin- u. Abfallseife	4 - 35 -
Glycerin- u. Eisenbeinseife	4 - 35 -
Dehnig-Weibl.-Haushaltf.	2 - 35 -
ff. braune Blüthenseife	1 Pfd. 50 -
ff. Haushalt-Toilette-Seife	1 - 85 -

Cartons mit Toiletteseifen
zu 10, 25, 30, 35, 50, 60 Pf. u. f. w.
mit 3 Stück Thierackseife 70 Pf.
3 - "Cosmodeseife" 70 -
3 - "Frauenlob"-Seife 70 -
3 - "Maiglöckchen"-Seife 75 -
3 - "Veilchen"- u. "Fliederf." 75 -
6 - ff. Blumenseife div. 120 -

Goldcremeseife, Myrrorin-Seife, Lilien- und Pfund's Milch-Seife, Patchouly- und Labaster-Seife, Doering's- und Myrrorinbalsam-Seife, Veilchen-, Heliotrop-, Rosenseife, Glycerin- und Woschseife- in Cartons und einzeln.

Cartons, cath. Toil.-S. und Parfüm, zu 25, 40, 50, 75 Pf.

Fläschchen mit Odeurs von 10 Pf. an, mit ff. Blumengerüchen zu civilen Preisen empfehlen

F. W. Thomas & Sohn.

Gasthof Gröba.

Den 2. Weihnachtstfeierabend von 4 Uhr an
starkbesetzte öffentliche Ballmusik.

Es ladet freundlichst ein

M. Grohe.

Gebrüder Despang, Riesa.

Niederlage

zu Original-Preisen der

Wein-Gross-Handlung H. O. Weise, Dresden.

Flalz- und Rheinweine.	per Fl. m. Glas	Bordeaux-Weine.	Mk.
Wachenheimer	-.80	Medoc	1.35
Deidesheimer	-.95	St. Emilion	1.40
Niersteiner	1.25	1889 er Château Beychevolle	1.50
1889 er Dorf Johannesberger	1.50	1888 er Château de Pez	1.75
1887 er Oppenheimer Goldberg	1.75	1887 er Cantenac	2.-
1886 er Hattenheimer	2.-	1887 er Pontet Canet	2.50
1886 er Rüdesheimer	2.50	1887 er Château Palmer Margaux	3.-
1886 er Liebfraumilch	2.75	1887 er Château Léoville	3.50
1886 er Rauenthaler Berg	3.-		
		Süd- und Dessortweine.	
		Malaga, alter	2.50
		Sherry, alter	2.50
		Madaira, alter	2.50
		Portwein, alter	2.50
Mosel- und Saarweine.			
Obermoseler (ff. Bowlen- wein)	-.80	Div. Liqueure.	
Pisporter	1.20	Alter Schiedamer Genever von Wynand Fockink	3.-
1886 er Zeltinger	1.50	Grande Chartreuse jaune, Voiron	6.-
		Maraschino di Zara von Girolamo Luxardo	6.50
Deutsche Rothweine.		Altvater Kräuter-Liqueur	2.50
Elsasser H.	1.-	Sächs. Benedictiner von Apotheker Lichtenberger, Leisnig	4.50
1886 er Ingelheimer	1.50		

Cognac, Arac, Rum, diverse Marken.

Punsch-Essenzen.



Schweinefleisch.



Morgen Donnerstag verkaufe ich einen Posten junges fettes Schweinefleisch,
a Pfd. 60 und 65 Pf., Blut- und Leberwurst 75 Pf.

Ed. Uhlig, Gartenstraße 35.

Fische.

Empfehle zum bevorstehenden Feste

lebende Karpfen, Schleie, Aal und Hecht,
ff. Tafel-Zander

zu den billigsten Tagespreisen. **F. Hentschel,** Karpfenschänke Riesa.

NB. Karpfen von 80 Pf. an.

Für den Weihnachtstisch:

Damenkleiderstoffe

in enormer Auswahl,
das Kleid zu 6, 8, 10, 12, 15, 18, 20 Mark und besser.

Winterjaquettes, Winterkragen

von einfachster bis zur elegantesten Ausführung, jetzt zu ermässigten Preisen.

Max Barthel, Riesa.

Als passendes Weihnachtsgeschenk

empfehle

doppeltwirkende Wellenbadschaukeln,
Eigbadewannen,

sowie alle Sorten Lampen, alle Arten Haushaltungsgeschenke zu ermässigten Preisen.



G. J. Frogscher, Klempnermeister.

Grösste Auswahl in
Tabakpfeifen,
Cigarrenspitzen,
verschiedene neue Muster, und alle einschlagenden Artikel, zu Weihnachtsgeschenken besonders geeignet, empfiehlt
E. Wittig.



Brillen

und Klemmer,

Operngläser, Krimelecher, sowie sämtliche optische Artikel in reichhaltigster Auswahl empfiehlt

Richard Nathan,

Mechaniker und Optiker.

— Künftig empfohlen —

Brillen und Klemmer
von Aluminium

mit besten Rathenower Gläsern, zu 4 Mk. 50 Pf. empfiehlt **Otto Hommel.**

Gefüllte Frühstückkörbchen

mit diversen Delicateffen empfiehlt

Felix Weidenbach.

„Marbots“, grösste franz. Ballnüsse, empfiehlt **Felix Weidenbach.**

Echt franz., holländ., amerik. Liqueure, echten schwedischen Punsch Batavia Nr. 1, echten alten Jam. Rum, Arac, Cognac, daraus noch besten Vorschriften bereiteten ff. weissen und rothen Punsch empfiehlt

Felix Weidenbach.

Echten großkörnig. Astrach. Caviar, feinst. Mosk. v. Schwedisch. Caviar, frisch geräucherter zarter Lachs, neue Riesen- und Elefanten-Bricken, feinste Göttinger Würstwaren, fest frische Frankfurter Würstchen, diverse feine Käse, neue Delicateffen empfiehlt

Felix Weidenbach.

Lebkuchen.

R. Selbmann, Hauptstr. 88.

Bier!

Donnerstag Abend und Freitag früh wird in der Bergbrauerei Braubier gefüllt.

Große Pfahlmuscheln

treffen heute Mittwoch ein.

Felix Weidenbach.

Rothwein-Punsch,

Schwedisch. Punsch,

Grogol-Essenz,

Jamaica-Rum,

Arac de Goa,

franz. u. deutsch. Cognac

empfehlen

J. E. Mitschke.

Freibank Riesa.

Morgen Donnerstag Fortsetzung des Verkaufs von Rindfleisch.

Restauration Germania.

Morgen Donnerstag Schlachtfest.
Otto Rische.

Gasthof z. gold. Löwen.

Morgen Donnerstag Schlachtfest.

früh 8 Uhr Wurstfleisch, später Fleisch- und Wurst-Verkauf. Gröba 26 f.

Germaun Schmidt.

Gasthof „zur Linde“, Poppitz.

Den 1. und 2. Weihnachtstfeierabend

Bodvierfest.

Empfehle dabei ff. Backwürstchen und andere Speisen. Rettig gratis.

Es ladet freundlichst ein

M. Hennig.

Donnerstag zuvor Schlachtfest.

Die glückliche Geburt eines gesunden kräftigen Töchterchens zeigen

hoherfreut an

S. Ungar und

Frau Martha geb. Tropowitz.

Pierzu 2 Weisagen.

1. Beilage zum „Nieſaer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Nieſa. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Nieſa.

Nr. 297.

Mittwoch, 22. December 1897, Abends.

50. Jahrg.

Fürſtin Marie

zu Hohenlohe-Schillingsfürſt †.

Der Reichskanzler Fürſt zu Hohenlohe iſt von einem überaus herben Verluſt betroffen worden: Seine Gemahlin, die in der vergangenen Woche krank von Paris nach Berlin zurückgekehrt war, iſt, wie ſchon geſtern gemeldet, am Dienſtag Morgen geſtorben. Die Fürſtin Marie Antoniette Karoline war die Tochter des Fürſten Ludwig zu Sayn-Wittgenſtein-Berleburg, der am 18. Juni 1799 geboren wurde und am 20. Juni 1866 geſtorben iſt; ihre Mutter war die am 9. December 1809 geborene und am 26. Juli 1832 verſtorbene Fürſtin Stephanie, geborene Prinzefſin Reuß. Im Herbſte 1846 lernte ſie Fürſt Eſchwege kennen, und zwar bei einem Aufenhalte in Langenſchwalbach im Taunus, und im December 1846 erfolgte die Verlobung. Am 16. Februar 1847, am 18. Geburtstage der Braut, fand in der katholiſchen Kapelle in Rößelheim bei Frankfurt die Trauung des erlauchten Paares ſtatt.

Die Verſtorbene hat im Stillen für mißthätige Zwecke große Opfer gebracht. Ganz beſonders lag ihr die Errichtung von Reſtanten für Langenſchwalbach am Herzen. Sie war auch eine große Freundin der Thiere und nahm ein reges Intereſſe an den Vereinen gegen deren Quälerei. Eine Freundin der Natur, war ſie bis zuletzt eine vorzügliche Bergſteigerin und eine ebenſo gute Jägerin.

Was der Reichskanzler an ihr verloren, dürften am beſten ſeine eigenen Worte bezeugen, die er an ſeinem goldenen Hochzeitstage, am 16. Februar d. J., an ſie gerichtet hat. Da ſagte der Fürſt: „Wenn ich die politiſche Thätigkeit nicht gewählt hätte, ſo würde meine liebe Frau nicht Gelegenheiten gehabt haben, die großen Eigenſchaften ihres Charakters zu betheiligen. Aber wer iſt Herr ſeines Schickſals? Sie hat in dieſen dreißig Jahren meiner politiſchen und amtlichen Thätigkeit in guten und böſen Tagen treu zu mir geſtanden; ſie hat in mühen und erſten Zeiten mich mit ihrem Rath und ihrem Rath unterſtützt. Und ſie hat in der Zeit, als die politiſchen Kämpfe auch in die geſellſchaftlichen Kreiſe eindrangen, ſich allen Angriffen entgegengeſtellt, und hat mir ſo manchen Mal den Weg gebahnet, auf dem ich mein Ziel verfolgen konnte. Als ich vor langen Jahren mein abtrübnisſen Exil machte, da gab man mir nur den deutſchen Ausſatz das Thema: „Das Lob, das dem Verdienſte gebührt, iſt einer Ehrengeld gleich zu achten.“ Ich habe mir das Thema gemerkt mein Leben lang. Heute trage ich eine Ehrengeld ab. Ich ſchliche mit dem Wunſche, daß unſere Güte, ſoweit ſie vertheilt werden können, nach 50-jähriger Ehe auf eine glückliche Zeit zurückbliden zu dürfen!“

Treffender ſchwärze konnte die Verſtorbene nicht geſchildert werden. So hat die Frau Fürſtin ihrem erlauchteren Gemahl auf ſeinem glänzenden Lebenswege als treue Beſtatterin zur Seite geſtanden, ihm das Glück des häuſlichen Herdes geſchaffen und es durch mehr als 50 Jahre getreulich gehalten. Auch an Gottes Segen hat es nicht gefehlt: Sechs Kinder ſchenkte im Laufe der Jahre die Fürſtin ihrem erlauchteren Gemahl, und ihr Heranwachſen war die Freude und die Sorge der Eltern. Am 30. November 1847 war bereits Prinzefſin Eliſabeth geboren, der am 6. Juli 1851 Prinzefſin Stephanie folgte. Dieſe vermählte ſich am 12. April 1871 mit dem Grafen Arthur von Schönborn-Wiefentheid und ſtarb am 18. März 1882. Es folgte der Erbprinz Philipp Erſt, geboren am 5. Juni 1853 und ſeit 10. Januar 1882 vermählt mit der Prinzefſin Charicela Ufflant. Der am 14. October 1857 geborene Prinz Albert ſtarb bereits im Jahre 1886 in München. Am 6. August 1862 gab die Frau Fürſtin noch einem Zwillingpaare das Leben, dem Prinzen Moritz und dem Prinzen Alexander, hißigem Legationstrach und Wittgebe des deutſchen Reichstages.

An dem Schmerze des Reichskanzlers nimmt auch das deutſche Volk antheil. Es wird ihm nie vergeſſen, daß er in den Jahren, die andere zur Ruhe mahnen, die ſchweren Pflichten der höchſten ſtaatslichen Aemter des Reiches und Preußens übernommen und zum Segen unſeres Vaterlandes gewirkt hat. Bei vieler wahrhaft idealer Auffaſſung von Pflicht iſt kaum anzunehmen, daß der Reichskanzler in Folge des Todes ſeiner Gemahlin in dieſer ſchweren Zeit die Bürde ſeiner Aemter niederlegen wird.

Tagesgeſchichte.

Deutſches Reich.

In der Preſſe finden ſich neuerdings Andeutungen, die das Verbleiben des Herrn Reichskanzlers auf ſeinem Poſten in Frage ſtellen wollen. Die N. N. Z. erklärt demgegenüber, daß Fürſt Hohenlohe ſich nicht im Geringſten mit Rücktrittsgedanken trägt und weder während der Dauer der gegenwärtigen parlamentariſchen ſeiſſion, noch darüber hinaus irgend ein Anlaß erkennbar iſt, der einen Wechſel in der Leitung der Reichsgeſchäfte nach ſich ziehen könnte. Der greiße Staatsmann hat geſtern Morgen den großen Schmerz gehabt, ſeine Gemahlin zu verlieren, die ihm fünfzig Jahre hindurch eine treue und verſtändnisvolle Lebensgefährtin war. Wir vertrauen aber darauf, daß er ſo oft bewährte ſperwillige und patriotiſche Sinn des Fürſten Hohenlohe es ihm ermöglichen wird, auch nach dieſem ſchweren Schlage dem Vaterlande noch fernherhin die Dienſte zu leiſten, auf die Kaiſer und Reich nicht verzichteten wollen.

Bei Erörterung der Vorgänge an den Küſten Chinas iſt in deutſchen Blättern auch die Vermuthung ausgeſprochen worden, daß durch die gegenwärtigen Ereigniſſe der Anlang zur Theilung des chiueſiſchen Reiches gemacht werde. In dem hiſtoriſchen Hergang der Dinge, ſoweit er bis jetzt erkennbar geworden iſt, findet dieſe Vermuthung, ſo beſagt eine offenbar halbamtliche Meldung der „N. N. Z.“, keinerlei Anhalt. Wenn die Beſetzung Hongkongs durch England und der Verluſt beträchtlicher Gebietsſtücke des chiueſiſchen Südens an Frankreich den Zerfall des ſammtrheichs nicht zur Folge gehabt hat, ſo iſt nicht abzusehen, warum der Erwerb von Niederlaſſungen und der Aufenhalte deutſcher oder ruſſiſcher Kriegſchiffe in dem einen oder dem andern Hafen eine gewaltſam zerſetzende Wirkung ausüben ſollte. Es kommt hinzu, daß, ſoweit ſich die politiſche Lage in Oſtſien zur Zeit überſehen läßt, bei keiner der europäiſchen Großmächte die Neigung vorauſgeſetzt werden kann, der Wahrnehmung ihrer Intereſſen in China eine Form zu geben, die zu ſo weitgehenden Conſequenzen führen könnte.“

Ein Rückgang in den Reichseinnahmen gilt zur Zeit der freiſinnigen Partei als willkommener Beweis für die Wichtigkeit ihrer Haltung in der Flottenfrage. Dazu wird officiell bemerkt: Die Thatſache, daß die Jüeiinnahme aus Verbrauchsſteuern und Zöllen in den erſten acht Monaten des laufenden Rechnungsjahres um mehr als 13 Millionen Mark hinter der Jüeiinnahme für den gleichen Zeitraum des Vorjahres zurückgeblieben iſt, wird in der Preſſe mehrfach mit Unrecht als ein Zeichen dafür aufgefaßt, daß die Einnahmen des Reichs aus den bezeichneten Steuerquellen im Ganzen und folgerweiſe auch die finanziellen Verhältniſſe des Reiches ſich bereits wieder in rückläufiger Bewegung befinden. Dieſes unglückliche Ergebniß iſt allein durch den Minderertrag der Zuckersteuer von mehr als 21 Millionen Mark herbeigeführt worden. Die übrigen Steuern erge ein klein Miß, ſondern ein Plus von etwa 8 Millionen Mark, darunter die Zölle ein ſolches von mehr als 6 Millionen Mark. Es wird ſo bald nachgewieſen, daß der Minderertrag der Zuckersteuer nicht nur auf beſonderen, allein für ſie maßgebenden Uraſachen beruht, ſondern auch durchaus vorübergehender Natur iſt. Auch die Thatſache, daß das Mehr aus Zöllen, welches bei der Jüeiinnahme ſich auf über 6 Millionen beläuft, bei den Anſchreibungen auf etwa 2 Millionen geſunken iſt, wird nur als eine vorübergehende Schwankung nach unten, welche in naher Zukunft durch eine entſprechende Mehrerhebung ihren Ausgleich finden wird, angeſehen. In Wirklichkeit gäben die letzten Anſchreibungen über die Reichseinnahmen zu pessiſtiſchen Anſchauungen nicht den mindeſten Anlaß.

Oeſterreich.

In Kuffig hat der Abgeordnete Wolf in einer von 2500 Perſonen beſuchter Volksverſammlung das Programm der Deutſchen entwickelt. Er erklärte, daß er aus allen Verſammlungen, die er in den letzten Tagen abgehalten, den Eindruck empfangen habe, daß die deutſche Bevölkerung die radikalſte Politik wiſſe. Wir Deutſche in Oeſterreich, ſagte der Redner, haben uns ſeit jeher zu viel gefallen laſſen; es hätte, wenn wir uns früher ſchon aufgeſtafft hätten, nie ſo weit kommen können, daß wir uns überhaupt gegen ein Ruſinoll wehren müßten. Wir haben ſeit jeher zu viel Judentum getrieben. Uebergehend auf die Sprachenerordnungen berührte der Redner die Thatſache, daß die Deutſchen ſich ſtets anderen Culturvölkern gegenüber herabzuhalten haben, daß ſie das Gute und Edle von ihnen aufgenommen und in ſich verarbeitet haben, weil aber das iſchſiſche Volk kein Kulturvolk iſt, von dem wir etwas zu lernen haben, wird man uns nicht zumuthen, daß unſere ſchöne deutſche Sprache, die durch tauſende von Jahren ihre Befähigung erwieſen hat, zum Vortheil des iſchſiſchen vernachläſſigt werde, einer Sprache, die ein künstliches Gemisch darſtellt, welches die Philologen gleichſam zumſammengeſchrieben haben. Wir wären nicht mehr wärdig Deutſche zu heißen, wenn wir uns das, was durch tauſende von Jahren unſer war, was wir ausgebaute und erklämpft haben, ohne Weiteres durch den Federſtrich des Voladen hinweg nehmen laſſen ſollten. Deſhalb werden wir ausſparen, wir werden aus der Verantwortungspolitik, die wir Deutſchen durch Jahre ſieher zu unſeren Schäden befolgt, zur radikalſten Angriffspolitik übergehen; wir werden, mag der Miniſterpräſident Peter oder Jappel heißen ohne Furcht kämpfen, wir werden nicht zurück- und raſten, bis wir das erreicht haben, was in Oeſterreich endlich Ruhe ſchaffen kann: nämlich die Fixirung der deutſchen Sprache als Staatssprache. (Stürmiſche Heilrufe.) Der deutſche Gedanke wird auf der Siegesbahn weiterreiten, weil die radikalſte nationale Partei mit voller Energie arbeiten wird, ſie wird ihre Arbeitskraft auch in den Dienſt jener Verſtehdungen ſtellen, welche die Niederwerfung der internationalen ſchwarzen Geſellſchaft zum Zwecke haben. Wien hat bereits gezeigt (Wiener Volksſtag), daß trotz Lueger der deutſche Gedanke mit Allgewalt ſich zu regen beginnt und die Zeit nicht ſo fern iſt, wo der Herr von Wien am Ende ſeiner politiſchen Laufbahn angelangt ſein wird. Ein nicht endenwollender Weiſſenſturm bewies, daß die Anweſenden mit den Ausführungen Wolfs vollkommen einverſtanden waren.

Bericht über die Sitzung des Bezirksausſchusses der Kgl. Antshauptmannſchaft Großenhain, am 20. December 1897.

Der Bezirksausſchuß bewilligte aus Bezirksmitteln mehreren Begewärtigten Gratifikationen in der vorgelagerten Weiſe, ſowie einer Anzahl von Stadt- und Landgemeinden Beiträge zu den Verpflegungskosten für ſieche Perſonen und zu

den Erziehungskosten für verwaſſerte oder der Verwaſſerung ausgeſetzte Kinder. Den von der Antshauptmannſchaft über Gewährung von Wegbauunterſtützungen gemachten Vorſchlägen wurde beigegeben. Der Antrag auf Ausbeziehung des Forſtgebüttes Weſig und Eingetirung in den ſelbſtändigen Gutbezirk des Weſiger Staatsforſtreviers, die von der Gemeindevorſtattung zu Bantewitz pp. beſchloſſene Mitbenützung die an der Kirchhofmauer zu Bantewitz angebrachten ſtandesamtlichen Aushangsläſten zur Vertändigung allgemeiner Beröfſentlichtungen pp. in Gemeinde- und ortspolizeiſachen Angelegenheiten, der Nachtrag zu §§ 3 und 7 des Regulatirs über die Einhebung der Gemeinder-, Armen-, Schul- und Paraſchial-Anlagen in der Gemeinde Gröda, der Beſchluß des Gemeinderathes zu Weſig über Erziehung der Vergütung für das Schneeaushäufen, die von der Verwaltung des Eigenwerkes Sauerhammer zu Gröda beabſichtigte Verlegung des Fallwerks und die Wiederanſtattung eines ſieher im Walzwert I ſtehenden Dampfhammers an einer anderen Stelle des Werkhofes, die Errichtung einer Acetylengasbereitungsanſtalt im Sawente'iſchen Gaſthofgrundſtück in Hſcheſen, ſowie die Errichtung einer Grob- und Kleinwieſſchlächterei in dem August Fleiſcher'iſchen Grundſtück in Poppiß, wurden begehend, bedingungsweiſe genehmigt. Erlaubniß wurde ertheilt: dem Erſt Boſe in Weſig zur Gewerthſchaft pp., dem Hermann Seewald zum Forſtbetriebe der Gaſtwirthſchaft in dem von ihm erpachteten Japantſtaurament in Gröda und dem Pächter des Japantſchen Reſtaurationsgrundſtückes in Zeitſhain, Max Siegel, zur Abhaltung von Tanzmuſik für geſchloſſene Geſellſchaften und nach Concerten für die Beſucher derſelben. Abſchließ beſchieden wurden die Geſuche: Heinrich Galle's in Gröda, Errichtung einer Grobwieſſchlächterei betr., im Hinblick auf zu kleine Räumlichkeit, Hermann Raunes in Neuſenſch, Schanz von Weſig pp. betr., des Colonialwaarenhändlers Lamm in Höderau, Kleinhandel mit Branntwein betr., und der obengenannten Perſonen Seewald und Siegel, Abhaltung von Singspielen pp. betr., allerſeits wegen mangelnden Bedarfs. Die Abtrennungen von dem Richter'iſchen Reſtaurationsgut Fol. 55 für Frauenhain, dem Preuſſiſchen Reſtaurationsgrundſtück Fol. 126 für Poppiß, dem Jopp'iſchen Hausgrundſtück Fol. 116 für Weſig, dem Forſter- und Dreſchke'iſchen Hausgrundſtück Fol. 160 und 161 für Weſig, dem Brenn'iſchen Hausgrundſtück Fol. 18 für Staſſa und dem Thiem'iſchen Gute Fol. 28 für Zienendorf wurden genehmigt. Hiernäch wurden weitere Wahlen vollzogen und fand im Uebrigen noch eine geheime Sitzung ſtatt.

Kirchen Nachrichten für Glaubitz und Zſchaiten.

Glaubitz: Freitag, den 24. December, Abends 7 Uhr
Chriſtmattentſeyer.

1. heiliger Weihnachtsfeiertag. Glaubitz: Feſtgottesdienſt $\frac{1}{2}$ 9 Uhr und Communion. — Zſchaiten: Feſtgottesdienſt $\frac{1}{2}$ 9 Uhr. — Glaubitz: Feſtgottesdienſt 1 Uhr.
2. heiliger Weihnachtsfeiertag. Glaubitz: Feſtgottesdienſt 11 Uhr. — Zſchaiten: Feſtgottesdienſt $\frac{1}{2}$ 9 Uhr und Communion.

Kirchen Nachrichten für Zeitshain und Höderau.

Am heiligen Abend, den 24. December, um 7 Uhr
Chriſtmattentſeyer in Zeitshain.

1. heil. Weihnachtsfeiertag. Zeitshain: Fröhliche $\frac{1}{2}$ 9 Uhr. — Höderau: Spätliche 11 Uhr.
2. heil. Weihnachtsfeiertag. Zeitshain: Spätliche 11 Uhr. — Höderau: Fröhliche $\frac{1}{2}$ 9 Uhr.

Briefſtafen.

Ein Abonnent. Zu den Wörtern, bei deren Schreibung der große Anfangsbuchſtabe in Anwendung zu kommen hat, zählt § 21 des vom König. Miniſterium des Cultus und öffentlichen Unterrichts zum Gebrauche in den ſchliſſen Schulen und öffentlichen Reſchulen auch „die Eigenschaftswörter in Titeln“, und demgemäße iſt offenbar zu ſchreiben: „Der Deutſche Kaiſer“. Der Titel ſeiner Majestät, unſeres jetzigen Kaiſers, lautet: „Wilhelm der Dritte, König von Preußen, Deutſcher Kaiſer“. Auch halten wir für richtig, daß dieſe Schreibweiſe derjenigen analog ſei, die in dem in Abſatz 5 des ermittelten Paragraphen angeführten Beſchleibe: „Das Gölme Gemölbe, die Bezeichnen Staaten, das Mittelſchliſſen Meer“ gebräucht iſt. Was Ihre weitere Frage betrifft, ob zu ſchreiben ſei: „An das Evangelik-lutheriſche Pfarramt“ oder: „An das ewangelik-lutheriſche Pfarramt“, ſo meinen wir, daß in dieſem Falle weder § 21, Abſatz 2 des Regellbuchs, wo die Schreibweiſe: „Lutheriſche Geſelliſche“ geſordert wird, nach § 21, Abſatz 7, wo ſteht: „ein Lutheriſches Lieh“, ſondern nur die bereits oben angeführte Regel: „ein Eigenschaftswörter in Titeln betreffend, in Anwendung zu kommen hat, und daher würden wir — bei Anwendung der jetzigen Schularthographie — ſchreiben: „An das Evangelik-lutheriſche Pfarramt“, ſo wie auch geſchrieben wird: „Das Königlich ſchliſſen Miniſterium, die Großherzoglich ſachsen-Weimar'iſche Staatsregierung, das Herzoglich ſachsen-Altenburg'iſche Amtsgericht“ u. ſ. w.

v. M. Einzelne Exemplare von früheren Jahrgängen ſind nicht v. rhanden; ev. könnten aber die Jahressbände, die es von 1840 an gibt, in unſerer Expedition eingehoben werden.

Die geordneten Inſerenten bitten wir, beim Kaufe von ſie Annoncen im „Tageblatt“ beſtimmten Abſatzes darauf zu achten, daß dieſelben gut und tief geſchnitten ſind; billige und nicht tiefeſchnittene Liſche's geben kein reines Bild und verſchleißen Ihren Zwer, dieſelben wolle man deßhalb zurückweiſen.

Die Geſchäftsſtelle des „Nieſaer Tageblattes.“

Die schönsten
Weihnachts-Geschenke

sind die **Diaphanie-Glasbilder**
(herrlichster Fenster schmuck)
von **Grimm & Hempel, A.-G., Leipzig.**
Goldene Medaille Leipzig 1897.
Alleinverkauf für Riesa und Umgegend bei **J. Wildner, Riesa.**

A. Messe,
Bankgeschäft,
Riesa, Hauptstrasse.

Ausführung
aller Bank- und Börsengeschäfte,
wie:
An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten;
Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;
Discontirung von Wechseln, Devisen;
Conto-Corrent- und Check-Verkehr;
Verzinsung bei tägl. Verfügung mit $2\frac{1}{2}\%$
von „ monatl. Kündigung „ $3\frac{1}{2}\%$
„ viertelj. „ „ 4%
Baareinlagen „ halbjährl. „ „ $4\frac{1}{2}\%$ p. a.

Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

Zum Weihnachtsfest empfiehlt das
Schuhwarenhaus Wettinerstr. 19

feine anerkannt solid und dauerhaft gearbeiteten **Schuh- und Filzwaren** zu den möglichst billigsten Preisen. Empfehle ganz besonders:
Bange Herrenstiefel mit und ohne Falten von 12.50 M. an
extra starke Halbstiefel von 7.25 M. an
Knaben-Schaft und Stalpenstiefel von 4.50 M. an
Herren-Halbschuhe zum Schnüren und mit Gummi von 5.25 M. an
Herrenlederstiefel zum Strapegiren von 6.50 M. an
Herren-Hauschuhe in Plüsch, Cord und Filz von 3.50 M. an
Ausnahmeweise blumige Schuhe mit warmem Futter von 4.— an
Plüschstiefel, hoch von 14.— an

Paarsalblederstiefel mit Gummi von 12.— an
Damenknopf- und Zugstiefel, elegant, von 5.— an
Halbschuhe zum Knöpfen, Schnüren und mit Gummi von 4.25 an
Hauschuhe in Leder und warmem Futter von 3.25 an
Zuchhauschuhe von 2.50 an
Knaben-, Mädchen- und Kinderschuhe zum Knöpfen, Schnüren und mit Gummi in großer Auswahl billig
Kinderschuhchen in Filz und Leder von 50 Pf. an

Gleichzeitig empfehle ich bis Weihnachten einen großen Vorrath **Herren-, Damen- und Kinderschuhstiefel** zu noch nie dagewesenen ausnahmeweise billigen Preisen.
Russische und Harburger Gummischuhe für Herren, Damen und Kinder billigst. **Zuch- und Filzschuhwaren**, nur gutes Fabrikat, unbedingte Auswahl. **Filzpantoffeln, Cord-, Plüsch-, Sammet- und Lederpantoffeln**, jede Größe am Lager. **Händler Ausnahmepreise.** Von allen hier nicht angeführten Waaren halte stets **große Auswahl.**
Reelle Bedienung. Große Auswahl. Billigste Preise.
H. Gatscho.

Willkommene Weihnachtsgeschenke

Uhren und Ketten für Herren und Damen in allen Preislagen.
Zimmeruhren und Wecker aller Art, **Kalcketten** und **Schmucksachen**, silb.
Kaffee- und Speiselöffel, Trau- und Verlobungsringe nach Maass (alle Reparaturen gut, schnell und billig) empfiehlt zu realen Preisen
Theod. Nöbel, Uhrmacher,
Hauptstrasse 21.

Für den Weihnachtstisch!
Toilette-Kästen, Toilette-Seifen, Parfüms, Eau de Cologne, Räucher-Mittel, Sachet-Seifen, Wachs-Stock
enthaltend Seife und Parfüm, vorzüglich zu **Geheimnissen** geeignet, in einfacher und eleganter Ausführung, in anerkannt guten Qualitäten, feinstens parfümirt
Cartons von $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ Dgd.
in allen Blumengerüchen, stark, lieblich und nachhaltig
duftend, in größter Auswahl, elegante und einfache Ausstattung
echte und diverse Marken, in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ Dgd.-Kistchen
und einzelnen Flaschen zu billigen Preisen.
als Essenzen, Pulver, Papiere u., zum Parfümieren der
Zimmer.
in verschiedenen Gerüchen, zum Einlegen in Wäsche, Hand-
schuhe, Taschentücher u., von 25 Pf. an.
von reinem Bienenwachs, weiß, gelb und decorirt, nach
Maass und in Formen, gut brennend,
empfiehlt
Ottomar Bartsch.

Kleiderstoffe

in abgepassten Roben,
ganzes Kleid = 6 Meter Mk. 2,10 bis Mk. 18.— bei
Ernst Mittag, Wettinerstraße 1,
neben Hotel Wettiner Hof.



Mk. 45.—
kostet die beste
hocharmige Nähmaschine,

Fußbetrieb, mit Kästen und allen Neuerungen ausgestattet, mit
geräuschlosem Gang, aus bestem Material. Fünf Jahre Garantie.
Kleine Ringschiff mit Kästen M. 70. Kleine Ringschiff ohne Kästen
M. 65. Größte Ringschiff M. 85.
Preisliste gratis.

Hürnberger Nähmaschinen-Fabrik W. Worch, Hürnberg.
Filiale: Leipzig, Hürnbergerstr. 26.

Schönewitz (Sachsen), den 14. März 1897.
Sehr geehrter Herr Worch!
Mit der aus Ihrer Fabrik bezogenen Nähmaschine bin ich vollkommen zufrieden
und da dieselbe die Probe sehr gut bestanden, spreche ich Ihnen meinen herzlichsten Dank
aus.
Hochachtungsvoll **Johann Braun.**

Lebkuchen

von **Gäberlein, Hürnberg.**
Max Förster, Hauptstr. 69.

Rhein-, Mosel-, Bordeaux- und Spanische Weine
der besten Jahrgänge von **Ferd. Gerlach Nachf.** in Dresden in großer Auswahl und
zu Originalpreisen empfiehlt
Hermann Göhl, Riesa,
Hauptstraße 50.

Teppiche und Vorlagen

in **Velours, Tapestry** etc.,
Tischdecken
in **Plüsch, Wolle** und **Baumwolle,**
Reisedecken, Schlafdecken,
Bettdecken etc.
empfiehlt in
grösster Auswahl zu den billigsten Preisen

Ernst Müller,
gegenüber der Apotheke.

Seidenhaus
Julius Zschucke

Königlicher Hoflieferant
Größtes Seidenwarenlager in Sachsen,
Seidenstoffe jeglicher Art,
Specialität: **Brautkleider** in weiss, schwarz und farbig,
empfiehlt für **Weihnachten**
einen grösseren Posten zurückgesetzter Seidenstoffe für **Roben, Kleusen** und
Handarbeiten zu enorm billigen Preisen.
DRESDEN, An der Kreuzkirche 2, pt. u. l. Stock.

Lebkuchen.
R. Selbmann, Hauptstr. 83.
Riesen-Büchlinge,
 3 Stk 10 Pfg., 12 Stk 1,20 Mark,
 empfiehlt **Max Mohner.**

Nutzholz-Offerte.
 Hierdurch bringe mein großes Lager in Eiche, Roth- und Weißbuche, Erle, Kiefer, Esche, Kiefer, Ahorn, Linde, Brettern und Bohlen in allen Schnittstärken, wie auch eichene Speichen in empfehlende Erinnerung. Auch kleine Posten werden abgegeben.
 Lagerplatz: Hafen Orbsa. **Max Burandt.** Comptoir: Albertplatz 8, II.

Christbaumschmuck,
 Lichthalter in großer Auswahl,
 Engel, Confecthalter
 empfiehlt
Ottomar Bartsch.

Kaffee-
 Tasse-
 Vorlege-
 Dessert-
 Tisch-
 Tranchir-
Löffel
Messer
 Taschenmesser
 in reicher Auswahl
 zu billigsten Preisen.



A. Albrecht
 Bettinerstraße 20
 empfiehlt zu

Reibmaschinen 1,80
 Schälmaschinen,
 Fleischhackmaschinen,
 Bringmaschinen
 ohne u. mit Zuführungswelle v. 12,50 Mark an.

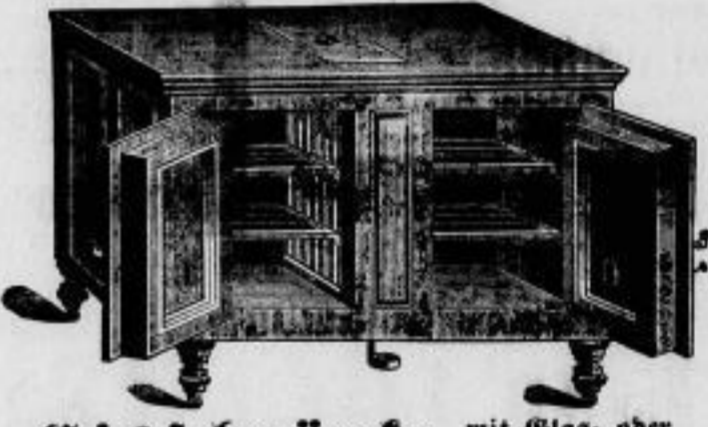
Weihnachts-Einkäufen

alle Haus- und Küchengeräthe in großer Auswahl, besonders gußeiserne und blecherne emaillirte Kochgeschirre verschiedener Qualität.



Porzellan- Speiservice, Kaffeeservice, Waschs-service, Blumentöpfe, Saftöpfe
Glas- Bierfäße, Liqueurfäße, Stammgläser, Weingläser, Wassergläser.

Wärmflaschen in Kupfer und Emaille, Wärmsteine, Glühstoff-Fußwärmer, Brothobel, Kaffeemühlen, Pfeffermühlen, Gewürzmühlen, Kaffeeaufgußmaschinen,



Wirtschaftswaagen v. Mark 2,50 an, Plättglocken in Eisen u. Messing, Kaffeebrenner, Spirituskocher.
Eischränke mit Glas- oder Zinkwänden, Fliegen-, Bier- und Seifen-Schränke.
Nähmaschinen, bestes Fabrikat.



Wannen in Holz, Emaille, Zink. Salz- u. Mehlbehälter.

Schlittschuhe, Schlitten, Holzschuhe.

Nickel- Kaffee- und Thee-geräthe, Tablets, Penagen, Weinkühler, Mehlspeisenformen, Butter- und Salzglocken.

Tablets in Holz und Majolika, Brotteller, Brotmesser, Tischglocken, Obstmesser, Kuchenteller.



Eimer in Holz, Emaille, Zink. Waschbretter.

Kaffee- und Zuckerbüchsen. Christbaumständer, Goldfische. Vogellästige. Lichtdüllen, Gläser. Confecthalter. Ständer. Petroleumkannen.

A. Albrecht, Bettinerstraße 20.

Gänse.

Riejaer

Geflügelmastanstalt und
Wildhandlung

Clemens Bürger

Barfstraße

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfest:

Ia. frischgeschlachtete
fette

Gänse,

schneeweiß, beste Qualität am Plage
(1. Qualität für Wiesa aus ca. 900 Stk. sortirt.)

Prima fette

Enten.

Feinste milchgemästete

Spannen,
Eruthühner,
Nochhühner
und
Boulards.

Ferner:

frischgeschossene starke feiste

Hasen,

im Fell, gestreift und gespickt
zum Selbstausmachen unter ständig 60 Stück.

Feiste

Fasanenhähne u. Hennen.

Frischgeschossenes

Reh-, Damm-
und Rothwild,

Wildschwein

(Frischling.)

Fricaudeau, Rücken,
Keulen, Blätter.

Alles in bekannter Güte bei
billigster Preisnotirung.

Hasen.

Weihnachten 1897.

Max Barthel, Riesa

bietet als willkommene Weihnachtsgeschenke an:

Für 50 Pf. bis 1 Mk. Schürzen Kopfhäles 1/2 Dtzd. Kindertaschentücher Kommodendecken Nächtischdecken Seidene Knüpftücher Puppenreste.	Für 1 bis 2 Mark: Schwarze Schürzen Wirtschaftsschürzen Unterröcke Kragenschoner 1/2 Dtzd. Taschentücher Herrencachenez Seidene Damentücher Kopfhäles Bettvorlagen Barchentbettücher Barchenthemden.	Für 2 bis 3 Mark: Unterröcke Capotten Sofadecken 1 Fenster Gardinen Seidene Kopfhäles Moltonbettücher Corsets Unterbeinkleider Schulterkragen.
Für 3 bis 4 Mark: Unterröcke Seidene Schürzen 1 Bettbezug Fellvorlagen Seidene Herrencachenez Corsets 1 Dtzd. weissleinene Taschentücher Wollstoff zu schottisch. Blouse.	Für 4 bis 5 Mark: Velour-Unterröcke Balltücher Bettdecken Tischdecken Sofadecken 1 Bettüberzug mit zwei Kissen Stoff zu 3 Barchent- hemden Flanellrock.	Für 5 bis 6 Mark: Seidene Capotten Seidene Kopfhäles 1 Dtzd. weissleinene Taschentücher Stoff zu 1 Kleide Schwarze Jaquettes Halbwoll. Stoff zu Rock und Blouse.
Für 6 bis 8 Mark: Moirée-Unterröcke Tischdecken Stoff zu 1 reinw. Kleide Ball-Echarpes Bessere seid. Schürzen Velourbarchent zu Morgenkleid.	Für 8 bis 10 Mark: Reisedecken Teppiche Stoffjaquettes Bessere Schulterkragen 1a Velour-Unterröcke Regenmäntel Stoff zu Lamakleid.	Für 10 bis 15 Mark: Kameelhaar-Schafdeck. Seidene Unterröcke 2 Fenster Gardinen 1 elegantes Kleid Krimmer-u. Mirzakragen Wollene Reisedecken Abendmäntel.

Despang's

naturell geröstete

Kaffees.

Als besondere Spezialität
empfehlen:

ff. Kaiser-Mischung,	das Beste, was geboten werden kann, à Pfund Mark	2,50
ff. echt arabischer Mocca,	von selten feiner Güte, prachtvolles Aroma, à Pfd. Mk.	2,—
ff. Wiener Mischung,	à Pfd. Mk.	2,—
ff. Karlsbader Mischung,	" " "	1,80
ff. Mischung No. 3	" " "	1,60
ff. Mischung No. 4	" " "	1,40
ff. Mischung No. 5	" " "	1,20
ff. Santos	reell und reinerschmeckend " " "	1,10
ff. Santos	" " "	1,—

Diese Kaffees repräsentieren sachverständige Mischungen ausgewählter feinsten und feiner Qualitäten.

Gebrüder Despang

Kaffee-Rösterei im Grossbetrieb.

Zum Weihnachtsfeste
empfiehlt blühende Ornithen in verschiedenen Farben, Tulpen, Raiblummen, Alpenveilchen, Camellien u. s. w.
Gustav Kessler.



Paul Nieschke,
Uhrmacher,
Paulitzerstrasse 4,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von
Uhren, Ketten und Goldwaaren,
wie
Broden u. Ohrringe,
Armbänder, Ringe
u. s. w.



Deutsche, englische und amerikanische
Fahrräder
Jugend-
räder
in größter Auswahl bei
Adolf Richter.
Eigene große
Fahrbahn und
Reparaturwerkstatt

für alle Fabricate.
Billigste Preise. Bestehende Garantie.

Puppen-Köpfe.
Puppen-Arme.
Puppen-Körper.
Puppen-Beine.
Puppen-Strümpfe.
Puppen-Schuhe.

Helu. Strau des Nachf. Hauptstr. 14.

Kerzen,
Bierkerzen, Kronenkerzen,
Tafelkerzen, Piano-
kerzen, Wagenkerzen in
Wachs und Stearin,
weiß und bunt.
in allen Größen und Preislagen empfiehlt
Ottomar Bartsch.

Kirchenkerzen

in allen Größen empfiehlt
Ottomar Bartsch.

Nicht annähernd erreicht
von irgend einem neuen Reclame-Artikel
ist in ihren notorisch unvergleichlichen
Wirkungen f. d. Hautpflege u. gegen alle
Hautunreinigkeiten u. Ausschläge nur
die altbewährte

Original-Theerschwefel-Seife

Marke: Dreieck mit Erdkugel u. Kreuz
v. Bergmann & Co., Berlin N. W. v. Frkf. a. M.
Vorr. 50 Pfg. pr. Stck. bei
Ottomar Bartsch, Seifenfabrik.

Abbazia-Veilchen

von Hahn & Hasselbach, Dresden,
herrlich, wie frisch gepflückte Veilchen
duftend, à Fl. M. 1.50, 2.— u. 2.50 bei
G. Rüdiger, Parfümerie.

Sodener Pastillen,

lacht mit Glocke, vorzüglich gegen jeden Husten,
bei Drogerie **Erdmann, Bettendorferstr. 9.**

Caffee

geröstet

90 Pfennig pr. Pfund.
**Max Förster, Hauptstrasse
69.**

Lebkuchen.

R. Selbmann, Hauptstr. 83.

Dresdner Börsebericht des Meißner Tageblattes vom 22. Dezember 1897.

Table with multiple columns listing market data, including 'Deutsche Fonds', 'Russ. Anleihe', 'Oester. Anleihe', 'Böhm. Anleihe', 'Kurs', 'S.-Z.', and 'Geld'. It contains various financial figures and percentages.

Creditaufstalt für Industrie und Handel. Dresden, Altmarkt 18. Actiencapital 10 Millionen Mark. Errichtet 1856. Reserverfond 3,15 Millionen Mark. Includes text about 'Beschaffung und Vermittelung von Hypotheken' and 'Aufbewahrung offener und verschlossener Depots'.

Ich warne hierdurch Jedermann, meiner Frau auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich nichts für sie bezahle. Reinhard Hahn in Rödern. Verloren am Sonntag in Meisa ein Granat-Ohring. Dompfaffe, zu verkaufen. Kanarienhähne werden verkauft. Ein gutes Arbeitspferd. Gärts Gesundheits-Corset.

Weihnachts-Confect von 50 Pfennig per Pfund an Max Förster, Hauptstr. 69. Neujahrskarten in reichhaltiger Auswahl und vielen neuen Mustern in Schwarz- und Buntdruck, sowie Visitenkarten mit und ohne Goldschnitt in eleganten Kästchen empfiehlt die Buchdruckerei des Meißner Tageblattes.

25 000 Mark, gute 2. Hypothek für sofort oder 1. Jan. auf Dresdner Grundst. zu 4 1/2 - 5 % p. a. gesucht. Heliotrop-Veilchen von Hahn & Hasselbach, Dresden, köstlicher Duft. Lebkuchen. R. Selbmann, Hauptstr. 83.

Doch sowohl Graf Tuschinsky, wie auch seine stolze Gemahlin nahmen das lebhaft, heißblütige Kind des Südens mit offen gezeigtem Widerwillen und ließen es die Kleine, an die heiße Liebesatmosphäre vergötternder Vaterliebe gewöhnte Wally täglich und stündlich bitter fühlen, daß sie ihnen nur eine lästige, aufgedrungene Bürde sei und keinerlei Rechte an ihre Liebe und Zärtlichkeit habe. So erblickte Wally, die lustige Tropenblume, welche den ganzen zaubermächtigen Liebreiz ihrer Mutter, aber auch das tiefstehende, liebesatmende Herz ihres edlen Vaters erachtete heute, in der Eisregion der kalten Gleichgültigkeit und süßsen Herablassung ihrer einzigen Verwandten, einsam zu festerer Schönheit empor. Da stand das verlassene Kind einsam im Park und sah sehnsüchtig dem Fluge der Vögel nach, von welchem sie dachte, daß sie nach ihrem geliebten Spanien zögen. Wie sehnsüchtig und tieftraurig konnten sie doch blicken, diese leuchtenden, dunklen Kindesaugen! Und wie oft rief das einsame Kind im Schmerzgefühl seiner gänzlichen Verlassenheit nach dem geliebten, verstorbenen Vater. „Hole mich fort, Herzensvater,“ schlichzte Wally oft unter fremden Thränen. „Niemand hat mich hier lieb, und ich möchte so gerne sterben!“ War es denn da ein Wunder, daß aus Wally, dem früher aufgeweckten, blühenden Sonnenkinde, bald ein fasses, träumerisches Mädchen wurde? War es denn da nicht natürlich, daß in dem ungesunden Kindesherzen Wallys oft wilde Verzweiflung über ihre Verlassenheit tobte, und endlich eine dumpfe Ergebenheit in ihr Geschick mit einem gewissen starren Trost in ihr Herz einzog? Während der ersten 8 Jahre, die Wally auf dem Schlosse ihrer Verwandten zubrachte, war Manfred, der älteste Sohn des Grafen, nur ein paar mal flüchtig auf Besuch bei den Eltern gewesen; erst auf verschiedenen Universitäten und später auf Reisen. Der nur um ein Jahr jüngere Sohn Roland aber lebte

seines Geisteszustandes wegen fortwährend mit seinen Eltern auf dem Stammschlosse Tuschinsky. Merkwürdiger Weise hegte der geisteschwache, sonst sehr stark sinnige und eigenvillige Roland für Wally eine ganz besondere Zuneigung. Ja, der starkköpfige, stets unzufriedene, kränkliche, junge Mann war in der Nähe des dunkeläugigen, träumerischen Mädchens stets froh und zufrieden. Und später nahm die leidenschaftliche Zuneigung des Grafen Roland für das einsame Kind eine immer wärmere und exaltiertere Färbung an. Als Wally 16 Jahre zählte, erkrankte die Gräfin Tuschinsky an einem ganz plötzlich und unerwartet auftretenden Krebsleiden und Graf Tuschinsky mußte mit seiner Gemahlin nach Wien reisen, um für dieselbe die Hilfe der ersten medizinischen Autoritäten zu suchen. Selbstverständlich nahmen die Eltern auch den Grafen Roland mit nach Wien, da der Graf den zu allen möglichen Dummheiten geneigten schwachen Sohn niemals ohne seine persönliche Oberraufsicht ließ. Wally aber blieb unter dem Schutze der alten Wirtschafterin mit der übrigen Dienerschaft allein auf dem einsamen Schlosse zurück. Gerade während dieser Zeit kehrte Graf Manfred von seinen vielen Reisen durch die halbe Welt, welche derselbe teils zu seiner Ausbildung und Belehrung, teils auch zu seinem Vergnügen unternommen hatte, ganz unvermuthet nach Hause zurück, ohne daß seine Eltern Kunde hatten, da der Brief, welcher seine Ankunft melden sollte, verlegt worden oder verloren gegangen war. Der 23jährige Graf Manfred Tuschinsky war eine fesselnde Männererscheinung geworden, von seltener, anziehender Schönheit, ein Weltmann voll Geist und Leben, begabt mit all den glänzenden, verlockenden Gaben, welche die Frauenherzen fast unbewußt und wie im Fluge gefangen nehmen.

Graf Manfred war bei seiner Ankunft auf Schloß Tuschinsky höchst ärgerlich, als er vernahm, daß seine Eltern und sein Bruder verreist seien und erst in 10 bis 14 Tagen zurück erwartet wurden. Er wäre am liebsten den Eltern nachgereist, aber die betagte Beschließerin sagte, sie habe nicht genau verstanden, ob die Herrschaft nach Wien oder Berlin gereist sei, da ihr der Kammerdiener nur ganz flüchtig mitgeteilt, daß die Herrschaft verreise, aber in spätestens 14 Tagen wieder zurückkehre. Auch wußte niemand von der Dienerschaft, daß die Gräfin krank war, und so wurde dem Grafen Manfred nur gesagt, daß die gräßliche Familie sich auf einer Bergnährungsreise befinde. So blieb denn dem Grafen nichts übrig, als ruhig die Rückkehr der Seinen zu erwarten. Mit keinem Gedanken gedachte er der kleinen Waise, welche von der Gnade seiner Eltern lebte und die er ganz bestimmt im Gefolge seiner Mutter glaubte. Auch hielt er Wally noch für ein unbedeutendes, gar keiner Beachtung wertiges Kind. Einige Stunden nach seiner Ankunft durchstreifte Graf Manfred, in Gedanken verjunken, den schattigen Schloßpark, blieb aber plötzlich staunend vor einer dicht mit blühenden Fliedersträuchern überschatteten Laube stehen und horchte auf den süßen Klang einer jugendfrischen Mädchenstimme, die in maurischer Sprache, welche dem Grafen durch seine Reisen in Spanien bekannt war, eine jener phantastischen, schmelzenden Balladen spanischer Poesie sang. Unwillkürlich gefesselt blieb Manfred stehen und horchte auf diese melodisch-reichen, fremdländischen Töne. Im höchsten Grade gespannt, wer denn diese liebliche Sängerin sei, bog der junge Graf, dessen Schritte auf dem weichen, moosbewachsenen Boden völlig lautlos verhallt waren, hastig die übereinanderfallenden Fliederzweige auseinander, und trat rasch in die Laube. (Fortsetzung folgt.)